© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Der mittlere Teil des Oesophagus ist schmal und ungefähr in der Mitte vom Nervenring umgeben. Sein hinterstes Viertel schwillt zu einem starken Bulbus an.

Die Vulva befindet sich ein wenig hinter der Mitte des Körpers. Das weibliche Geschlechtsorgan ist doppelt.

Der Schwanz, dessen Länge oben angegeben wurde, trägt beim ♂ auf der Ventralseite bisweilen einige feine Haare.

Die Spicula sind breit und stark gebogen. Die accessorischen Stücke sind klein und entsenden einen Fortsatz nach hinten. Vor der Genitalöffnung der ♂ finden sich 15 mediane Papillen (s. Fig. 5).

7. *Tripyla setifera* Bütschli.

Exemplare bis zu 1,7 mm Länge in Schlamm und Sand.

8. *Dorylaimus stagnalis* Dujardin.

Findet sich sehr zahlreich im Bodenschlamm und wird oft massenhaft im Darminhalt von *Abramis brama* angetroffen, zusammen mit *Tubifex rivulorum*, *Lynceus affinis*, *Pisidium* und andern schlammbewohnenden Tieren, die den Brachsen als Nahrung dienen.

2. Mitteilungen über eine Idiogenes-Species.

Von M. Kowalewski, Dublany.

(Mit 3 Figuren.)

eingeg. 2. Januar 1906.

Schon im Oktober 1896 habe ich in einem Exemplare von *Otis tetrax* L. eine Menge von Cestoden gefunden, welche schon etwas verdorben waren, sich aber noch bestimmen ließen. Etwa 60 Stück davon gehörten zu *Hymenolepis villosa* Bloch, etwa 50 davon zu einer *Idiogenes*-Art. Obwohl diese letztere in ihrem äußeren Aussehen sich etwas anders verhielten, als die von Zschokke (6) beschriebene und abgebildete *I. otidis* Krabbe, so hielt ich es dennoch nicht für richtig, sie als neue Art zu erklären. Außerdem fand ich zugleich eine Menge von Scoleces mit rundlichem Kopfe, starken, hervortretenden Saugnäpfen, einem kurzen dicken Rostellum mit vielen in 2 Reihen angeordneten Haken und kurzem Halse, an welche sich noch einige junge (bis 14) Proglottiden anschlossen. Da keine Spur irgendeiner andern Cestodenart sich da vorfand, lag es nahe, diese Scoleces als den gefundenen *Idiogenes*-Ketten angehörig zu betrachten. Ich wagte es aber doch nicht recht, dies zu tun, nicht nur aus dem Grunde, weil ich keinen Scolex im Verbande mit den genannten Ketten antreffen konnte, sondern auch deshalb nicht, weil ich einen zu großen Unterschied zwischen den letzten jungen, länglichovalen Gliedern an den Scoleces und den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

ersten, kelchförmigen Proglottiden der typischen Pseudoscoleces der Ketten sah, und für eine genaue anatomische Analyse war das Material leider zu ungenügend erhalten. Ich verschob also die Lösung dieser Frage auf einen günstigeren Fall, der sich vielleicht in Zukunft wieder findet.

Nun erhielt ich dieser Tage Nr. 18 dieser Zeitschr. vom 12. Dez. 1905 mit dem Artikel von N. Cholodkovsky: »Eine *Idiogenes*-Species mit wohlentwickeltem Scolex«.

Nach der Kenntnisnahme des Inhalts dieser Arbeit durchmusterte ich sofort meine *Idiogenes*-Präparate und fand, daß die von mir gefundenen obenerwähnten Scoleces beinahe vollkommen dem durch Cholodkovsky abgebildeten Scolex von *I. grandiporus* Chol. (1, Fig. 2 u. 3) gleichen. Sie sind nur um ein wenig schmäler. Auch die Gestalt der Haken ist beinahe dieselbe. Um die kleinen Differenzen deutlich zu machen, bilde ich sie hier genau ab. Die größeren, oberen Haken (Fig. 1) messen 17,5 μ in der Länge (*ab*) und 31,5 μ in der Breite (*ac*); die kleineren, unteren (Fig. 2) sind 24,5 μ lang (*ab*) und 30 μ breit (*ac*). Anders ver-

Fig. 1.

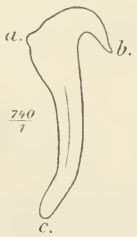


Fig. 2.

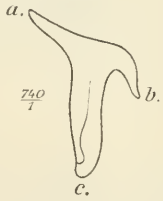
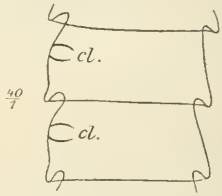


Fig. 3.



hält es sich mit der Größe der Tiere und deren Proglottidenzahl. So beträgt die größte Länge meiner Exemplare mit Pseudoscoleces nur etwa 40 mm. Wenn wir noch dazu die der abgefallenen Scoleces mit einigen Proglottiden zurechnen, welche etwa bis 3 mm lang sind, so bekommen wir als die höchste Totallänge der Tiere etwa 43 mm. Sie sind auch schmäler: die größte Breite erreicht hier nur 0,68 mm. Noch ein größerer Unterschied besteht in der Zahl der Proglottiden, welche sich in den von mir gefundenen Ketten (mit Pseudoscoleces gerechnet) auf 88 beläuft. Wenn wir dann noch etwa 12—14 junge Proglottiden hinzurechnen, welche am Kopfe haften bleiben, so erhalten wir die Gesamtzahl der Proglottiden, etwa 100. In dieser Hinsicht ähneln meine Exemplare mehr dem *I. otidis* Kr., bei dem die Zahl der Proglottiden sich bis auf 75 (mit Pseudoscoleces; sonst aber gewiß etwas mehr!) nach Zschokke beläuft.

Was die Gestalt der Proglottiden anbelangt, so ist sie in meinen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Ketten beinahe dieselbe, wie bei *I. grandiporus*, nach den Cholodkovskyschen Abbildungen (1, Fig. 1, 2 u. 5) zu urteilen, und bei *I. mastigophora* nach den Abbildungen (5, Fig. 11, 12 u. 13, Taf. VII), welche Volz gibt. Die Länge der hier dargestellten (Fig. 3) zweier Proglottiden mit gut entwickelten Hoden beträgt 0,25 mm, ihre Breite 0,46 mm. An den andern, mehr ausgestreckten Exemplaren messen die entsprechenden Proglottiden 0,47 mm in der Länge und 0,42 in der Breite. Etwa 3—4 Proglottiden mehr nach vorn von diesen (in derselben Kette) sind 0,49 mm lang und bloß 0,35 mm breit, ähneln also in dieser Hinsicht den von Zschokke gezeichneten bei *I. otidis* (6, Fig. 42 u. 46, Pl. III). Ganz reife, aber noch nicht abfallende, messen etwa 0,71 mm in der Länge und 0,52 in der Breite. Die abgefallenen können etwas länger sein, aber zugleich auch entsprechend schmäler.

Auf seiner Fig. 5 zeichnet Cholodkovsky (1) sehr große Geschlechtscloaken mit großen Öffnungen, auf welche Merkmale er den neuen Namen seiner *I. grandiporus* gründet. In meinen *Idiogenes*-ketten sehe ich ebenfalls solche Cloaken, aber sie sind hier viel kleiner (Fig. 3 *cl*) und nicht rund, sondern quer-eiförmig. Ihre höchste Breite (innen gemessen, bei Exemplaren mit eingestülpten Cirren) beträgt 48 μ, höchstens 52 μ. Ihre äußere Öffnung kaum mehr als 24 μ. Wenn wir jetzt die Cloake bei *I. mastigophora* an den Volzschen Figuren (5, Fig. 11 u. 12, Taf. VII) ansehen und dabei die Zahlen, welche er für die Breite der Vagina und des Cirrus angibt, berücksichtigen, so kommen wir zu der Ansicht, daß beide Arten darin einander nahe stehen. Das Einzige, was ins Auge fällt, ist die eiförmige, eventuell sogar kugelige Gestalt der Cloake der meinen und der Cholodkovskyschen *Idiogenes*-Repräsentanten, die Gestalt, welche wir an den entsprechenden Abbildungen von Zschokke und Volz vermissen. Daß aber diese Gestalt nicht eine ständige, sondern vorübergehende ist, beweisen die Proglottiden einiger meiner Ketten mit ausgestrecktem Cirrus, bei denen die Cloake die Gestalt eines Trichters mit großer äußerer Öffnung besitzt. Der hervortretende Rand dieser Öffnung bildet eine Art Genitalpapille. Nun finden wir bei Zschokke, daß bei *I. otidis*: »la poche du cirrhe aboutit au petit entonnoir qui se trouve au sommet de la papille génitale« . . . (6, p. 123). Beim Einziehen des Cirrus wird sich dieser Trichter wahrscheinlich wieder zu dem eiförmigen Gebilde umgestalten. Man kann sich denken, daß bei sehr starkem Einziehen sogar ein kleiner Teil der Außenwand des Proglottidenrandes mit eingezogen und so zur Vergrößerung der Cloake beitragen wird. In diesem Falle könnte sehr wohl eine kleine Einsenkung des genannten Randes entstehen. Und eben solche Einsenkungen bemerken wir an der Cholodkovskyschen Fig. 5 (1), besonders an den letzten 2 Proglottiden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Am Ende füge ich noch hinzu, daß die Embryonalhaken bei meinen *Idiogenes*-Ketten etwa 17,5 μ lang sind (bei *I. mastigophora* nach Volz bloß 16 μ).

Es fragt sich nun, zu welcher der drei bekannten *Idiogenes*-Arten die von mir gefundene Art sich einreihen läßt? Aus dem oben Gesagten erhellt, daß sie eigentlich keiner derselben ganz gleicht. Als eine neue Species kann man sie nicht bezeichnen, da es unwahrscheinlich ist, daß in einem und demselben Wirte (*Otis tetrax* L.) drei so nahe stehende Arten eines und desselben Cestodengenus sich vorfanden. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß die von mir gefundenen *Idiogenes*-Exemplare ein Bindeglied zwischen *I. otidis* und *I. grandiporus* repräsentieren. Oder mit andern Worten, daß alle diese 3 Arten, wahrscheinlich auch *I. mastigophora*, nur Varietäten einer und derselben, für die Trappen so charakteristischen Cestodenspecies sind. Einen Anlaß zu dieser Vermutung geben mir Beispiele bei andern Cestoden. So bei den *Tatria*-Arten (2 u. 4), bei denen nicht nur in den Geschlechtsorganen, sondern auch in der Größe und Gestalt der Tiere selbst so große Differenzen vorkommen, daß man bei ihnen zwei bis drei anders aussehende Formen annehmen mußte. Ein andres Beispiel treffen wir bei *Hymenolepis compressa* Linstow (3). Die Tiere kommen in 2 Formen vor: einer kleineren, kaum 8 mm langen, schmalen, mit etwa 105 Proglottiden, und einer großen, bis etwa 30 mm in die Länge, breiten, mit etwa 240 Proglottiden. Beide Formen sind vollständig reife Tiere. Die fertigen Oncosphären erscheinen bei der kleinen Form im etwa 95. Glied, bei der großen aber erst im etwa 226.

Literatur.

1) N. Cholodkovsky, Eine *Idiogenes*-Species mit wohlentwickeltem Scolex. Zool. Anz. Bd. XXIX. Nr. 18. S. 580–583. (Fig. 1—5.)

2) M. Kowalewski, Studya helmintologiczne VIII etc. Rozpr. Wydz. matem.-przyrod. Akad. Um. w. Krakowie, Ser. B. Tom. XLIV. 1904. p. 284—304 (Fig. 1—21). Engl. Resumé in: Bul. d. l'Acad. d. sc. d. Cracovie, cl. d. sc. mat. et nat., Juillet 1904.

3 —— Materyaly do fauny helmintologicznej pasorzytniczej polskiej, IV. Sprawozd. kom. fizyograf. Akad. Um. w. Krakowie. Tom. XXXVIII. 1904. p. 20.

4 Al. Mrázek, Über *Taenia acanthorhyncha* Wedl. usw. Sitzungsber. d. k. Böhm. Gesellsch. d. Wiss. Prag. 1905. Mit 2 Taf. und 7 Textfig.

5) W. Volz, Beitrag zur Kenntnis einiger Vogelcestoden. Arch. f. Naturg. Jahrg. 66. Bd. 1. 1900. Mit 3 Taf. S. 150—155 (38—43 d. Inaug.-Dissert.).

6) F. Zschokke, Recherches sur la structure anatomique et histologique des Cestodes. 1838. Genève. p. 114—129. Pl. III. Fig. 39—47.

30. Dezember 1905.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Kowalewski Michal

Artikel/Article: Mitteilungen über eine Idlogenes-Species. 683-686